

Picknick im Glacier Pullman Express der Rhätischen Bahn. Dario Cologna und Andreas Caminada entdecken auf dem Alpine Circle die Highlights ihrer Bündner Heimat.

Text: Caroline Micaela Hauger
Fotografie: Maurice Haas / bmr-fotografen

Was ist Heimat? Ein Ort, ein Geruch, eine Erinnerung, ein Gefühl?

Andreas Caminada: Es ist alles. Die Enge der Berge, ihre Kraft, Klarheit.
Dario Cologna: Heimat ist der Platz, an dem man sich geborgen fühlt. Ich bin im Val Müstair geboren, lebe seit 15 Jahren in Davos. Es gibt auch andere Länder, die schön sind, aber dort will man nicht leben, weil einem die Wurzeln fehlen.

Caminada: Ich bin eng mit der Gegend verwurzelt, lebe und arbeite seit 20 Jahren unweit von dort, wo ich aufgewachsen bin. Mal rauszukommen, um neue Eindrücke zu sammeln, kann inspirierend sein. Aber ich freue mich jedes Mal, wieder nach Hause zu kommen.

Cologna: Bei mir ist es ähnlich, ich bin gut die Hälfte des Jahres unterwegs. Da brauche ich einen Ruhepunkt, der mich erdet.

Sind Sie schon mal kreuz und quer durch den Kanton Graubünden gereist, um Neues zu entdecken?

Cologna: Nicht bewusst, aber ich bin oft in Graubünden unterwegs und kenne fast jeden Winkel. Viele Orte gehören zu den schönsten Europas.

Das macht mich schon ein bisschen stolz.

Caminada: Ich empfinde es als Privileg, hier leben zu dürfen, und dass nebst der Sprachenvielfalt auch eine kulturelle und kulinarische Vielfalt gepflegt und geschätzt wird.

Cologna: Graubünden bietet alles: hohe Berge, steile, tiefe Schluchten, imposante Bauwerke, wunderschöne Gipfel, eine unverdorrene Natur.

Caminada: Vom Engadin bis zur Surselva steht jede Region für sich, hat ihre Eigenart bewahrt. Das finde ich ziemlich einzigartig.

Zu den Stationen des Alpine Circle gehören die Gletscherwelt der Diavolezza, der Landwasserviadukt, die Rheinschlucht und der Schweizerische Nationalpark. Welches sind Ihre persönlichen Wahrzeichen?

Cologna: Ich bin ja sozusagen am Nationalpark aufgewachsen, es ist das älteste Naturreservat der Schweiz. Man kann sich darin im positiven Sinne verlieren.

Caminada: Die 13 Kilometer lange Rheinschlucht, Ruinaulta genannt, finde ich landschaftlich grandios. Ebenso die Viamala bei Thusis oder den Caumasee in Flims. Ich empfehle auch allen einen Besuch in der kleinsten Stadt der Welt. Fürstenui ist im Inventar schützenswerter Ortsbilder eingetragen und sehr lebenswert.

Was lieben Sie an Chur, der ältesten Stadt der Schweiz?

Caminada: Chur ist eine coole Stadt. Man spürt hier die Verbundenheit. Ich mag es, durch die Altstadt zu bummeln, auf dem Markt einzukaufen. Das Museum setzt national Massstäbe. Ich bin mit Künstlern wie Conrad Godly befreundet. Einige seiner Werke befinden sich bei uns auf Schloss Schauenstein.

Was ist das Beste daran, in der Schweiz prominent zu sein?

Cologna: Dass einem die Menschen mit Respekt begegnen. Oft merke ich, dass sie mich erkenne, aber nicht an-

Alpine Rundreise

Wie riecht Heimat? Nach Bergen, Schoggi, Käse? Langlauf-Legende Dario Cologna philosophiert mit Andreas Caminada auf dem Alpine Circle über die schönsten Bündner Sehenswürdigkeiten. Darüber, warum Chur cool ist. Und wo einen das Glück findet.

Alpine Circle



Weltklasse-Athlet: Dario Cologna wuchs im Val Müstair auf und erkämpfte sich vier olympische Goldmedaillen.

«Vom Engadin bis zur Surselva steht jede Region für sich und hat ihre Eigenart bewahrt. Das finde ich ziemlich einzigartig»

Andreas Caminada

sprechen. Tun sie es doch, sind es meist angenehme Begegnungen und eine Form von Anerkennung.

Caminada: Du bist als Sportler ein Weltstar und spielst in einer total anderen Liga. Ich seh mich überhaupt nicht als prominent.

Cologna: Ich finde deine Auftritte und deine Bekanntheit absolut beeindruckend. Du sorgst für Erlebnisse, bei mir geht es mehr um Emotionen.

Wie haben Sie sich eigentlich kennengelernt?

Cologna: Ich war schon ganz früh einmal zu Gast bei dir in Fürstenu. Gut essen ist eines meiner Hobbys und die perfekte Ergänzung zum Spitzensport. Mein erster Manager, Marc Biver, war mit Spitzenkoch Philippe Rochat befreundet. Die Präzision, mit der in der Gourmetküche gearbeitet wird, die Auswahl der Produkte, die Liebe zum Detail – all das hat mich stets fasziniert.

Was würden Sie auftragen, wenn Andreas Ihr Gast wäre?

Haha, da kann ich nur verlieren. Ich würde das servieren, was ich gern esse: Polenta, ein feines Raclette. Ich mag den gesellschaftlichen Austausch, das Interaktive.

Caminada: Pass auf, sonst komm ich wirklich bei dir vorbei! Auch für mich geht es privat darum, eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Steht der Koch nur in der Küche, haben die Gäste nichts vom Abend.

Wen würden Sie gern mal zum Dinner einladen?

Cologna: Roger Federer.

Caminada: George Clooney. Dann hätten wir eine lustige Viererrunde zusammen.

Wie stecken Sie Stress weg?

Cologna: Auf der Loipe habe ich keinen Stress, weil ich genau weiss, was

ich machen muss. Es stresst mich jedoch, wenn viel auf einmal zusammenkommt und ich dadurch das Training um Verpflichtungen herum planen muss.

Caminada: Ich bin kein Einzelkämpfer, bei uns passiert alles im Team. Eine sorgfältige Planung ist das A und O. Je klarer alles strukturiert ist, desto weniger Hektik kommt auf – und umso kleiner wird der Stress.

Dario Cologna, Sie haben als erster Schweizer den Gesamtweltcup im Langlauf gewonnen. Was macht so ein Moment mit einem?

«Graubünden bietet alles: hohe Berge, steile, tiefe Schluchten, die schönsten Gipfel, eine unverdorbene Natur»

Dario Cologna

Abschalten und auftanken im Salonwagen des Glacier Pullman Express dank atemberaubenden Landschaften.



Ich war damals 23 Jahre alt – ich habe einfach meinen Job gemacht. Es ist schon etwas, das sich einbrennt. Auch eine grosse Genugtuung.

Andreas Caminada, auch Sie werden regelmässig mit Anerkennung überschüttet – in Form von Punkten, Hauben, Sternen.

Als ich mit 33 Jahren das erste Mal GaultMillaus Koch des Jahres wurde, habe ich mich schon gefragt: Was kommt jetzt noch? Es ist eine Befreiung und eine Bestätigung zugleich. Trotzdem geht es immer weiter. Man hat auch eine Vorbildfunktion. Du hast ja auch eine ganze Langlauf-Generation motiviert.

Cologna: Ich mag es, Erwartungen zu erfüllen. Man steckt wie in einem



Das Duo genießt einen doppelten Espresso im historischen Kaffeehaus des Kunstmuseums Chur.

Rad drin, das prima funktioniert. Wichtig ist, dass es nicht immer schneller dreht – aber auch nicht stehen bleibt.

Wie wichtig ist das Mentale?

Cologna: Sehr wichtig, denn fit sind auf diesem Level alle. Das Wichtigste ist die Einstellung im Kopf.

Caminada: Zweifelst du oft und fragst dich: Warum tu ich mir das an?

Cologna: Das passiert ständig. Aber mit 35 Jahren ist ein Rücktritt als Spitzensportler ja absehbar.

Caminada: Du trittst auf Ende Saison zurück, warum?

Cologna: Es war der richtige Moment. Unser Sohn Leano Richard kam vor wenigen Wochen zur Welt. Ich freue mich auf das neue Leben mit meiner Familie.

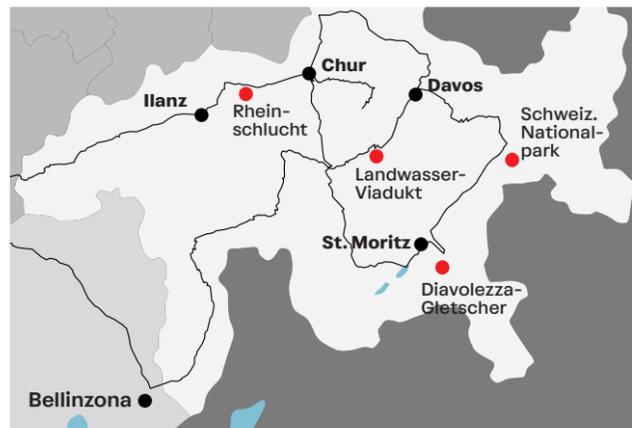
Gibts ein Lebensprinzip, von dem Sie überzeugt sind?

Caminada: Ich rechne oft mit dem Schlimmsten und hoffe auf das Beste.

Cologna: Ich strebe stets hohe Ziele an. Erreiche ich sie nicht, habe ich es wenigstens versucht.

Alpine Circle Die Sehenswürdigkeiten Graubündens individuell entdecken

Drei Routen, vier Wahrzeichen: Auf dem Alpine Circle wählt man seine eigene Rundreise. Die Strecken sind mit der Bahn, dem Auto, aber auch zu Fuss oder mit dem Velo



erlebbar. Auf der Ruta Focus entdeckt man das Engadin mit drei von vier Sehenswürdigkeiten, dazu gehört der Schweizerische Nationalpark, die Gletscherwelt Diavolezza und der Landwasserviadukt. Die Ruta Centrala führt ins Heidiland und nach Chur, Arosa und Lenzerheide. Die Ruta Completa ergänzt mit der Rhein-schlucht die vierte Hauptsehenswürdigkeit und führt in die Surselva, über das Tessin ins Misox nach San Bernardino. Dabei passiert man sechs Alpenpässe. Infos: www.graubuenden.ch/alpinecircle



Landwasserviadukt: Auf der Albulalinie der Rhätischen Bahn steht eines der wohl berühmtesten Bauwerke im Kanton Graubünden.

City- guide

Die imposante Kathedrale, die Giger-Bar, Peter Zumthors Ausgrabungsbau: In Chur gibt es vielerlei Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Und auch Schleckmäuler kommen auf ihre Kosten!



1

Altstadt Autofreies Bijou

Mit 5000 Jahren Siedlungsgeschichte ist Chur die älteste Stadt der Schweiz. Dank den verwinkelten Gassen verströmt das malerische und kontinuierlich restaurierte Zentrum ein mediterranes Flair. Auch zur Adventszeit.

www.altstadtchur.ch

Foto: Stefan Schlumpf (1)



2

Zuckerbäcker Süsse Verführung

Arthur Bühler ist ein Stadtoriginal. Der bärtige Zuckerbäcker am Obertor führt die älteste Confiserie der Stadt und ist stolz auf sein Erbe. 1806 erwarb Zunftmeister Nutin Fiffel das Haus zum Ochsen zum Zwecke einer «Pfisterie». Exklusiv sind die «Original Hürsch» Pfirsichsteine, deren 130 Jahre altes Originalrezept Bühler 2006 erworben hatte. Und natürlich der bekannte Churer Röteli, der im Winter seine Hoch-Zeit feiert. Der Chef verrät die Zutaten: «Der Likör besteht aus kleinen gedörrten Bergkirschen, Zuckersirup und Reinalkohol. Und einer geheimen Würzmischung mit Zimt, Nelken und Vanille.»

Untere Gasse 32, 7000 Chur



3

Kathedrale Spätgotisches Juwel

Über der Altstadt thront der Bischöfliche Hof mit der 800 Jahre alten Kathedrale und ihrem in goldener Pracht strahlenden spätgotischen Hochaltar. Die Kathedrale ist der Mariä Himmelfahrt geweiht und zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Landes. Der Hof wurde schon in vorrömischer Zeit besiedelt und von den Römern als Stützpunkt benützt.

Hof 18, 7000 Chur. Geöffnet Mo/Mi–So 7–19 Uhr, Di 8–19 Uhr

Alpine Circle

4

Ausgrabungen Veni, vidi, vici

Der Eroberungsfeldzug der Römer vor 2000 Jahren machte auch vor Chur nicht halt. Im Welschdörfli stiess man auf mehrere urgeschichtliche Siedlungen sowie auf Reste einer römischen Strassenstation. Auf dem Areal Ackermann können Funde aus dieser Zeit besichtigt werden. Die Schutzbauten über den archäologischen Stätten wurden 1986 nach Plänen des Bündner Architekten Peter Zumthor ausgeführt. Sie sind schützende Hülle, Museum und kulturhistorisches Juwel zugleich. Der Lamellenbau lässt die ursprünglichen Ausmasse der römischen Zeitzeichen wunderbar erahnen. Leihschlüssel für Besichtigungen via: www.chur.graubuenden.ch

5

Museumscafé Kunstgenuss

GaultMillau wählte das Café im ehemaligen Wohnzimmer der 1876 erbauten Villa Planta zu einem der zehn schönsten in der Schweiz. Küchenchef Alexander Schneider schaut gern mal über den Bündner Tellerrand hinaus. Meterhohe Decken, verziert mit unglaublichen Malereien, machen die Räume zu Unikaten und runden den Besuch im Bündner Kunstmuseum stilvoll ab. Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur, www.museumscafe-chur.ch

6

Giger-Bar Cheers, Aliens!

Im Kalchbühl-Center richtete H.R. Giger eine exklusive Bar ein, die er ursprünglich in New York geplant hatte. Der Oscar-Preisträger aus Chur erlangte mit seinen Alien-Schöpfungen Weltruhm. Auf Skelettstühlen geniesst man einen Apéro lang das leicht gruselige Gefühl, in einer anderen Galaxie gelandet zu sein.

Comercialstrasse 23, 7000 Chur, Sonntag geschlossen

